№. 121. 1859.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. **Dienstag, den 29. November.** [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 25. Novbr. Ueber die bevorstehende neue Organisation der Armee werden der „Elberf. Ztg." von hier aus folgende Angaben gemacht: 1) Infanterie. Die Dienstverpflichtung des Mannes wird wie folgt eingetheilt: 3 Jahre bei der Fahne, 5 Jahre in der Reserve, der Rest bis zum 32. Jahre in der Landwehr ersten Aufgebots, dann im 2. Aufgebot wie früher. Die jetzigen Landwehr-Stamm-Bataillone werden sämmtlich Linien-Bataillone, so daß eine Infanterie-Brigade aus 2 Regimentern a 3 Bataillonen besteht. Die Bataillone erhalten sämmtlich die Stärke von 502 Köpfen incl. 20 Handwerkern, welche außer Reih und Glied gestellt und aus nicht felddienstfähigen Leuten ausgehoben werden. Im Kriege bleiben die Bataillone 1000 Mann stark und werden nur durch Reserve ergänzt. Sobald die Mobilmachung oder der Ausmarsch der Linie erfolgt, formirt jeder Brigade-Bezirk: 1 Reserve-Bataillon a 1000 Mann, gebildet aus den überschießenden Reserven und der Landwehr ersten Aufgebots, ferner: 2 Ersatz-Bataillone a 1000 Mann. — Das zweite Aufgebot bildet nach wie vor die Besatzung der Festungen. 2) Kavallerie. Die Dienstverpflichtung wird auf 4 Jahre ausgedehnt, die sämmtlichen ausgedienten Mannschaften bleiben Reserven, Landwehr fällt ganz fort. Die Linien-Regimenter werden auf sechs Schwadronen gebracht und bleiben im Frieden stets auf der vollen Kriegsstärke sowohl an Mannschaften als Pferden. Im Kriege wird eine Ersatzeskadron formirt. 3) Artillerie behält eine der jetzigen Formation ähnliche im Frieden bei, um mehr Rekruten auszubilden. 4) Pioniere bleiben im Frieden 3 Kompagnien stark und werden im Kriege auf 4 Kompagnien augmentirt. 5) Jäger werden im Frieden schon vermehrt. 6) Kadetten-Korps werden um 270 Stellen vermehrt. — Es ist jetzt wieder die Rede von einem Winteraufenthalte des Königs und soll dazu die Insel Wight in Aussicht genommen sein, wohin sich die Majestäten bereits in der ersten Hälfte des Dezember begeben würden. — Aus Frankfurt (v. 24.) wird berichtet: In der heutigen Sitzung des Bundestages trat Kurhessen betreffs der Verfassungsfrage den Anträgen des Ausschusses bei, machte den Wünschen der Stände einige Zugeständnisse, hielt aber im Uebrigen an der Verfassung von 1852 fest. — v. 26. Graf Pourtales ist nach Paris zurückgekehrt und wird dem französischen Cabinet nun officielle Eröffnungen über die Breslauer Zusammenkunft und die auf den Congreß bezüglichen gefaßten Entschlüsse machen, wie dies Graf Walewski begehrt haben soll. Obwol die preußische Politik der Rückkehr der mittelitalienischen Fürsten wohlgeneigt ist, so bleibt doch jedenfalls eine bedeutende Differenz zwischen ihr und den napoleonischen Plänen übrig, denn nicht allein, daß Preußen eine Vermittelung mit den italienischen provisorischen Regierungen und die Ausschließung aller Befehle des Congresses will, so verlangt es auch für die italienischen Staaten gesicherte Rechte gegen Wiederkehr der Willkürherrschaft und es will keinen italienischen Bund nach Vorbild des deutschen stiften helfen. In Betreff der Besorgnisse, daß über die italienische Frage hinaus andere Fragen in diesen Congreß gemischt und namentlich die Revision der Verträge von 1814 überhaupt hineingezogen werden könnten, soll das französische Cabinet genügende Versicherungen ertheilt haben. — In der letzten Versammlung des Vorstandes der hiesigen Tischler-Innung wurde auf den Antrag eines Mitgliedes desselben einstimmig der Beschluß gefaßt, fünfzig Thaler zu dem Schillerdenkmal aus der Innungskasse zu geben. Zu demselben Zwecke veranstalteten die Mitglieder des Vorstandes und der Repräsentanten in derselben Sitzung eine Sammlung unter sich, welche einen Ertrag von über 10 Thlr. ergab. — Die Feier des Schillerfestes in Belgien hat bereits eine bleibende Spur hinterlassen: am Schillertage ist in Brüssel ein „deutsch-belgisches Wochenblatt" gegründet worden, von dem bereits zwei Nummern erschienen sind.

Würzburg, den 24. November. Gestern sind die Staatsminister v. Beust aus Dresden, Minister v. Hügel aus Stuttgart, Minister Dalwigk aus Darmstadt, Minister v. Abbée aus Kassel, Staatsminister Prinz von Sayn-Wittgenstein aus Wiesbaden, Staatsminister v. Oertzen aus Schwerin, Staatsminister v. Harbou aus Meiningen, Minister v. Larisch aus Altenburg hier eingetroffen.

Oesterreich. Der „Prß. Ztg." wird aus Wien vom 22. geschrieben, daß bei Hofe Vorbereitungen zu einer neuen Kaiserreise nach Ungarn getroffen werden sollen, und zwar heißt es, daß Se. Majestät diesmal längere Zeit als vor zwei Jahren dort zu verweilen gedenke. Erzherzog Albrecht, der General-Gouverneur von Ungarn, der in den letzten Tagen hier anwesend war, soll diesen Entschluß hervorgerufen und zur Reife gebracht haben. Allerdings würde es, bei der gegenwärtig so aufgeregten Stimmung in Ungarn, gewiß von der besten Wirkung sein, wenn die Magyaren, die ja doch, bei allen Excentritäten, eine wahre und aufrichtige Anhänglichkeit an ihren „König" in neuester Zeit wiederholt dokumentirt haben, persönlich Gelegenheit erhielten, sich demselben zu nahen und ihm ihre Wünsche auszudrücken. — Schon verbreitet sich die Meinung, in einer constitutionellen Verfassung sei allein das Heil Oesterreichs zu finden. Selbst in den Vertrauens-Commissionen zur Berathung des Gemeinde-Gesetzes sind Stimmen laut geworden, daß dergleichen organische Gesetze ersprießlicher Weise allein im Wege einer constitutionellen Gesetzgebung erledigt werden könnten.

Frankreich. Aus England sollen gute Nachrichten über den Erfolg der Vorschläge eingegangen sein, welche Lord Cowley nach London mitnahm. Es heißt, daß man auf die gegenseitige Entwaffnung einzugehen bereit sei. Ich kann nur wiederholte Zweifel in dieser Beziehung aussprechen. Die Schwierigkeit ist dabei, daß die Ausführung einer solchen Maaßregel, was Frankreich anbelangt, schwer zu kontroliren wäre; hier zu Lande können Rüstungen in bedeutendem Maaßstabe erfolgen, ohne daß das Publikum etwas davon erfährt. In England dagegen ist es bei der herrschenden Oeffentlichkeit schwer, irgend welche Maaßnahmen zu verheimlichen. Diese Ungleichheit der Verhältnisse erschwert offenbar ein Abkommen außerordentlich, selbst wenn man in London dazu die Hand bieten sollte. Uebrigens ist zu bemerken, daß das französische Kabinet im gegenwärtigen Augenblick allerdings jeden Grund zum Zwiespalt zu vermeiden suchen wird; sein wohlverstandenes Interesse räth ihm, einem Bruche vorzubeugen, welcher leicht eine Koalition des Kontinents und Englands gegen Frankreichs herbeiführen könnte.

Großbritannien. Daß die „Morning Post" und die „Times" v. 23. dem Kaiser Napoleon Verbindliches sagen, weil er der französischen Presse einen maßvolleren Ton gegen England anempfehlen ließ, darf das deutsche Publikum über die hier herrschende Stimmung nicht irre leiten. Beide Blätter glauben ihre Schuldigkeit thun zu müssen, indem sie eine Höflichkeit mit der anderen vergelten. Im Uebrigen aber wird das gegen die kaiserliche Regierung tief eingewurzelte Mißtrauen des englischen Volkes so leicht nicht wieder beschwichtigt werden können. Bloße Dekrete, Rundschreiben und kaiserliche Betheuerungen helfen da nichts mehr. Die Zahl derjenigen, die sich in die Freiwilligen-Corps einreihen ließen, hat sich seit den letzten vierzehn Tagen verdreifacht, und nun beginnt sogar in der irischen Presse eine Agitation in dieser Richtung. — Die „Morning Post" v. 26 sagt: Lord Cowley hat nicht eine gleichzeitige Entwaffnung verlangt. Frankreich könne die Entwaffnung nicht fordern und England könnte dieser Forderung nicht zustimmen. Englands Rüstungen beruhen nicht auf Frankreichs Vorbereitungen, sie werden durch des Nachbars wechselnde Stärke nicht verändert. Die von England vorgeschlagenen Kongreß-Präliminarien sind auf dem Wege des Arrangements. Die Kongreßeinladungen liegen in Paris zur Versendung bereit. Eine Kongreßversammlung ist also nicht fern.

Italien. Aus Bologna (v. 22. Novbr.) wird telegraphisch gemeldet: „Das zweite Regiment der Brigade von Bologna hat dem Könige den Eid der Treue geleistet und unter dem Jubel der Bevölkerung seine Fahne erhalten. Man bewunderte allgemein die gute Haltung dieses Regiments, die vollständig der der piemontesischen Truppen gleicht."

Rußland. Aus St. Petersburg, den 19. November, wird der „K. H. Z." geschrieben: Folgender Fall macht hier gerechtes Aufsehen: Herr v. Beschrasow hat, wie ich höre, Allerhöchsten Ortes einen Plan eingereicht, wie Rußland eine Constitution zu verleihen sei. In Folge dessen ist ihm sofort der Aufenthalt in Petersburg und Moskau verboten und er selbst nach einem östlich an Sibirien grenzenden Gouvernement verwiesen worden.

Provinzielles.

Graudenz, den 25. November. Nachdem schon seit einigen Wochen die Telegraphenphäle (Stangen wäre nicht das bezeichnende Wort) für die einzurichtende Strecke von Graudenz nach Marienwerder eingerammt sind, ist auch, wie verlautet, der ganze Telegraphen-Apparat für die hiesige Station hergesandt; doch scheint noch keine Bestimmung über das Lokal, in welchem derselbe aufgestellt werden soll, getroffen

zu sein. — Die im Monat Oktober erfolgte Aufnahme der Seelenliste hat ergeben, daß in hiesiger Stadt: 8039 Civileinwohner und 1534 Gefangene in den hiesigen Gefängnißanstalten leben, in Summa die Stadt also 9573 Einwohner zählt excl. der Militairpersonen und deren Familien.

Marienburg, den 24. November. Ein trauriger Fall der so oft wiederkehrenden Unvorsichtigkeit beim Heizen mit Steinkohlen hat sich gestern bei uns zugetragen. Der Kaufmann P. hatte 5 Soldaten im Quartier und erlaubte denselben seine Steinkohlen nach Belieben zu gebrauchen. Um für die Nacht ein warmes Zimmer zu haben, heizten dieselben noch gestern Abends tüchtig ein, machten aber den Ofen zu, ehe die Kohlen vollständig verbrannt waren. Heute Morgen fand man 2 todt und 3 bewußtlos. Zwei der letzteren werden kaum mit dem Leben davon kommen. — Trotz des heute eingetretenen Thauwetters ist die Nogat mit Grundeis bedeckt und für Fahrzeuge nicht passirbar.

Danzig. Die jungen Kaufleute hiesiger Stadt beabsichtigen, einen Verein zu gründen, wie er in andern Handelsplätzen besteht. Ein vorläufig entworfenes Statut wurde in einer zu dessen Berathung im Gewerbehause angesetzten Versammlung junger Leute aus dem Handelsstande fast von allen unterzeichnet. Als Zweck des Vereins wird bezeichnet: die Beförderung der Geselligkeit unter den Mitgliedern, sowie die Ausbildung in kaufmännischen und allgemeinen Wissenschaften.

Gumbinnen, den 23. November. (Pr. Litth. Z.) Der frühere Regen und jetzt eingetretene Frost hat auf das Planum der Eisenbahn insofern nachtheilig gewirkt, als die trocken und daher weniger fest aufgefahrene Erde sich bedeutend gesetzt hat, wodurch namhafte Auffüllungen nothwendig werden, welche, da die Arbeiten den Entrepreneuren bereits abgenommen sind, nicht diesen, sondern der Verwaltung zur Last fallen. Im Innern der Eisenbahnhofsgebäude wird fortwährend gearbeitet, auch wird ein Theil des Empfangsgebäudes zu Bureaus für die Beamten benutzt. Da die Telegraphenlinie dem Eisenbahnzuge folgt, so geht sie auch auf der Chaussee von Insterburg hierher ein. An der hierdurch nothwendig gewordenen Umlegung, sowie an der Aufstellung der Verbindungslinie von dem Telegraphen-Bureau in der Stallupöner-Straße nach dem Bahnhofe wird gearbeitet.

Rastenburg. (Telegr.) Die Primaner des hiesigen Gymnasiums führten zur Schillerfeier „Der Neffe als Onkel" auf und erzielten zum Besten der Schillerstiftung die Summe von 40 Thalern.

In Bromberg kamen kürzlich, seit Jahren zum ersten Male zwei Fälle von Majestätsbeleidigung zur gerichtlichen Verhandlung. Zwei Polen, ein Ackerbürger und ein Vogt, waren dieses Verbrechens angeklagt und wurden jeder zu dem geringsten Strafmaaß, zwei Monaten Gefängniß, verurtheilt.

Aus dem Regierungsbezirk Bromberg. Wie der „Pos. Z." mitgetheilt wird, hat in Erin vor einigen Tagen einer der dortigen Vikare von der Kanzel herab einen dortigen katholischen Bürger darüber heftig angegriffen, daß er, und noch dazu wiederholt, eine evangelische Frau nähme, und jedem Katholiken, der zu dieser Hochzeit gehen würde, mit Versagung der Beichte gedroht. Die Trauung ist zwar in der evangelischen Kirche vor sich gegangen, aber es war in Folge jener Drohung Niemand von den geladenen katholischen Gästen erschienen, auch nicht einmal der dort wohnende Bruder des Bräutigams. — In der Synagoge hat wieder der jüdische Lehrer Bartmann eine Ansprache an die jüdischen Eltern gehalten und eifrigst davon abgemahnt, Kinder in die dortige Missionsschule zu schicken, wo sie gar zu leicht vom Christenthum angesteckt werden könnten.

— In Betreff der Pos. Bromb. Eisenbahn wird der „Bresl. Ztg." geschrieben: Der Magistrat der Stadt Gnesen hat sich mit einer Immediat-Eingabe an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten gewendet, in welcher um die baldige Herstellung der Posen-Bromberger Bahn gebeten wird. Gleichzeitig wurde von den Petenten in einer Vorstellung an den Handelsminister die moralische Verpflichtung der Regierung dargelegt, unter keinen Umständen die oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft aus ihrer Verbindlichkeit zur Ausführung der gedachten Bahn zu entlassen, da der Magistrat und die Einwohner von Gnesen, in berechtigter Hoffnung auf die gesicherte Ausführung dieses Bahnunternehmens, zu wesentlichen Opfern sich herbeigelassen hätten.

Lokales.

Der Thurmbau für die evangl. altstdt. Kirche. In der am Donnerstag, den 24. d. Mts. gehaltenen Jahresversammlung des hiesigen Thurmbau-Vereins ergab sich, daß die letzte Jahreseinnahme trotz der sehr ungünstigen Zeitumstände doch 91 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. betragen hatte, und somit das zinsbar angelegte Grundkapital des Vereins in den 3 Jahren seines Bestehens — wohl den schlimmsten, die unsere Stadt seit lange gehabt hat! — auf 274 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. angewachsen ist, welcher Betrag voraussichtlich in den nächsten Monaten volle 300 erreichen dürfte. — Es wurde dabei mit herzlichem Danke mehrerer bei dem Schatzmeister des Vereins, Kaufmann Herrn Körner, eingegangener besonderer Zuwendungen, sowie namentlich eines Zehnthalerscheins gedacht, den ein ungenannter Geber in einen der für den Thurmbaufonds bestimmten Kirchenkasten gelegt hatte. Es wurde aber auch der Wunsch laut, daß dem gegebenen Beispiele recht viele unserer Mitbürger folgen und den Ruhm des alten Thorn, die Opferwilligkeit, auch jetzt bewähren helfen möchten. Die Kirche, deren Vollendung es hier gilt, ist ja die sprechendste Erinnerung daran: wie bald aus kleinen Anfängen ein unerwartetes Großes hervorgehen kann! —

— **Herr Emil Palleske** hielt am Sonnabend, den 26., den Wünschen seiner Freunde und Verehrer nachgebend im Auditorium der höheren Töchterschule seine dritte Vorlesung. Dieselbe war überaus zahlreich besucht. In einer dem Gaste zu Ehren gegebenen Gesellschaft ertheilte derselbe das freundliche Versprechen im Frühling des nächsten Jahres hieher zu kommen und mit der voraussichtlichen Unterstützung der hiesigen musikalischen Kräfte die bedeutendsten Partieen aus dem ersten Theil des Göthe'schen Faust zur Aufführung zu bringen. Ref. hatte hier Gelegenheit Hrn. Palleske die Scene in „Auerbach's Keller" vortragen zu hören und darf, ohne indiskret zu werden, sagen, daß der Vortrag eine durch und durch vollendete Leistung war. Wir wünschen und hoffen daher, daß Herrn Palleske an der Erfüllung seines Versprechens unvorherzusehende Zufälle nicht hindern werden.

— **Zur Eisenbahn Thorn - Königsberg.** Das Komité für diese Eisenbahn hat am 26. d. Mts. eine Einladung (gez. Rob. Schwartz, G. Weese, Adolph) an viele Grundbesitzer in der an der Bahn betheiligten ostpreußischen Kreise zu einer Versammlung in Bartenstein ergehen lassen, welche daselbst in Gauer's Hotel am Dienstag, den 6. Dezember 10 Uhr Vormittags stattfinden und der als Vertreter des Komités Herr Adolph beiwohnen wird. Eine zweite Versammlung von Interessenten an der Bahn aus den betheiligten westpreußischen Kreisen soll nächstens in Thorn stattfinden. Dem Komité ist eine private, aber jedenfalls zuverlässige Mittheilung zugegangen, nach welcher eine englische Baugesellschaft, welche die Eisenbahn Königsberg-Thorn zu bauen Willens ist, nicht abgeneigt sein soll den Bau der Bahn Königsberg - Thorn auf eigene Rechnung und eigenes Risiko bei einer mäßigen Zinsgarantie zu übernehmen, oder das erforderliche Bau-Kapital gegen 4% garantirter Zinsen darzulehnen. Diese Propositionen kommen auf der Bartensteiner Versammlung zur Verhandlung, sowie auch die, daß der gedachten Gesellschaft seitens der betheiligten Kreise freier Baugrund angeboten werde, damit dieselbe den Bau der projektirten Bahn auf eigene Gefahr und Rechnung übernähme. Wie sehr unsere Mitbürger, welche uneigennützig und mit Opfern für das von ihnen angeregte Projekt wirken, durch dasselbe die Bedürfnisse unserer Provinz getroffen haben, erhellt aus dem dankenswerthen und lebhaften Interesse, welches die Königl. Regierung zu Königsberg dem Projekte angedeihen läßt. Auch für die Zusammenkunft in Bartenstein interessirt sich diese Behörde und hat dem Komité den Wunsch zu erkennen gegeben, daß ihr dies Protokoll der Verhandlungen an gedachtem Orte abschriftlich zugeschickt werde, um nach Maßgabe der Theilnahme, welches die an der Bahn zunächst Betheiligten kundgeben werden, für die Ausführung des Projekts weiter zu wirken. Mit Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit, ja, sagen wir, auf die Nothwendigkeit der gedachten Bahn ist es sehr wünschenswerth, daß die englische Baugesellschaft für die Ausführung derselben gewonnen werde. Der Bau der Bahn dürfte schwerlich ohne Zuhilfenahme ausländischer Kapitalien zu ermöglichen sein. Man wende nicht ein, daß die Zinsen aus dem Lande gehen. In wirthschaftlicher Beziehung verhalten sich die Völker, wie Individuen. Leiht ein Kapitalist einem kapitalbedürftigen Unternehmer zu einem rentablen Geschäfte Geld, so ist beiden geholfen. Dem Einen verzinst sich das Kapital und der Andere kommt durch Amortisation zu einem eigenen Besitz.

— **Zur Eisenbahn Bromberg-Thorn.** Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß die Richtung dieser Bahn definitiv festgestellt ist und der Bau im nächsten Frühjahr beginnen wird. Der Grenzbahnhof kommt nicht nach Gutta, wie früher festgestellt worden war, sondern in die Nähe von Otloczynek. — Wäre es nicht angemessen, wenn unsere Nachbaren in Podgorz bei der Königl. Regierung in Marienwerder darauf antrügen, daß sie den zeitigen Namen ihrer Stadt, welcher nicht mehr recht polnisch, noch deutsch ist, mit einem deutschen vertauschen dürften? — Sollte ihnen unser Vorschlag annehmbar erscheinen, so erlauben wir uns ihnen den Namen „Amberg" vorzuschlagen. Er klingt mindestens besser als das corrumpirte Podgorz und dann erscheint es auch angemessen, daß die deutschen Einwohner eines nunmehr deutschen Ortes einen deutschen Namen für denselben verlangen.

Inserate.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 26. Novbr. Temp. K. 0 Gr. Luftdr. 28 Z. 6 Str. Wasserst. 8 Z.

Den 27. November. Temp. K. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 4 Str. Wasserst. 8 Z.

Den 28. Novbr. Temp. K. 2½ Gr. Luftdr. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 8 Z.